

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Golf Freunde in NRW,

wir erleben in unserer Sportart gerade eine ungemein spannende Zeit. Nachdem die Rückkehr des Golfsports in die Olympische Familie feststand, ist auch im Deutschen Golf ein Prozess in Gang gekommen, der atemberaubend ist. Die strikte Trennung zwischen Amateur-Nationalspielern und Tour-Profis ist aufgehoben, denn der Deutsche Golf Verband muss dem Deutschen Olympischen Sportbund die Kandidaten benennen, die für die Spiele 2016 in Rio nominiert werden. Da war es nur logisch, alte Denkweisen über Bord zu werfen. Mit der Gründung des Golf Team Germany, in das auch Tourprofis integriert sind, die Ausichten haben, Deutschland bei Olympia zu vertreten, ist eine ganz neue Zeitrechnung angebrochen. Nicht ganz ohne Stolz können wir in Nordrhein-Westfalen darauf verweisen, dass alle vier Mitglieder des Elite Team Germany aus NRW kommen und in unseren Kadern gefördert wurden.

Zudem hat sich unser Jungprofi Maximilian Kieffer sehr schnell und bisher äußerst erfolgreich auf der European Tour etabliert. Vorläufiger Höhepunkt ist der 2. Platz bei der Spanish Open, den er nach einem dramatischen Stechen nach neun Extralöchern erzielt hat und der ihm die Tourkarte für 2014 beschert.

Gefördert wurden die Spieler als Jugendliche in unseren Kadern, aber natürlich in erster Linie: in den Clubs! Die Clubs werden es weiterhin sein, denen bei der Jugendförderung eine zentrale Bedeutung zukommt. Nur wenn in den Clubs die Bereitschaft wächst, sich intensiv um den Nachwuchs zu kümmern, kann dieser sich so gut entwickeln, dass der Sprung auf Touren oder gar zu den Olympischen Spielen möglich wird. Dazu ist es auch nötig, dass sich immer mehr Golfclubs als „normale“ Sportvereine begreifen. Dass Kinder, die im Zuge der Schulreform erst am späten Nachmittag auf der Driving Range stehen können, als selbstverständlicher und



▲ **Deutscher Lochspielmeister 2013:
Nicolai von Dellingshausen**

wichtiger Bestandteil des Clublebens angesehen werden, muss die Regel werden.

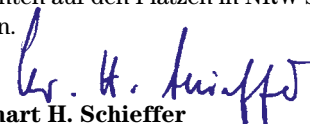
Weg vom Gesellschaftsclub, hin zum Sportverein ist auch der einzige Weg, wie der Golfsport sein massives Imageproblem in den Griff bekommt. Ein anderes Image ist zwingend nötig, damit die Mitgliederzahlen der Clubs wachsen können. Denn: Die, die jetzt noch nicht in einem Golfclub Mitglied sind, haben oft große Vorurteile gegenüber unserer wunderbaren Sportart. Diese Hürde zu überwinden, liegt wiederum vor allem in den Händen der Clubs.

Getreu der neudeutschen Ökonomieweisheit „all business is local“ kann weder der DGV, noch der Golfverband NRW dafür sorgen, dass Mitglieder zu den Clubs strömen. Wir können nur Hilfestellungen geben, wie beispielsweise die hervorragenden Seminare, die Markus Lawatsch, der Marketing-Experte des DGV zum Thema Mitgliederwerbung schon bei uns in NRW gegeben hat. Diese Reihe werden wir fortsetzen, damit noch viele Menschen, von Ihnen, den Golfclubs eingeladen und abgeholt werden.

Golf als normale Sportart in Deutschland zu etablieren und aus der Imagefalle heraus zu führen, ist auch ein Aspekt, der die Deutsche Golf Liga zu einem wichtigen Baustein auf dem Weg in eine gesunde und sportlich erfolgreiche Zukunft der Golfclubs machen wird. Was in jeder anderen Ballsportart ganz normaler Standard ist, mag im Golfsport zunächst wie eine Revolution wirken. Aber wenn nun von der 1. Bundesliga bis hin zur Gruppenliga an fünf Spieltagen mit jeweils einem Heimspieltag jeder teilnehmenden Mannschaft der Liga-Alltag in den Golfsport einzieht, kann endlich auch -ganz profan- in der Tageszeitung eine Tabelle abgedruckt werden und für jedermann wird damit klar: Golf ist eine Sportart, in der der sportliche Wettkampf im Mittelpunkt steht. Und das ist gut so!

In dieser Ausgabe von „Golf in NRW“ finden Sie zu vielen Entwicklungen des Golfsports Informationen und Erläuterungen. Nutzen Sie auch die Homepage des Verbandes als Informationsquelle. Dort werden immer wieder aktuelle Neuigkeiten zu lesen sein, die Sie als Golfer interessieren und die für Sie als Golfclub wichtig sind.

Das gesamte Präsidium des Golfverbandes NRW wünscht Ihnen allen eine schöne und erfolgreiche Golfsaison 2013. Der Winter war unglaublich lang und wir hoffen, dass Sie auch deshalb über die eine oder andere Kahlstelle auf den Grüns hinwegsehen können, ohne sich zu ärgern. Erfreuen Sie sich an den schönen Erlebnissen, an den entspannten oder auch den sportlich-spannenden Runden, die Sie mit Freunden und Bekannten auf den Plätzen in NRW spielen werden.


Ekkehart H. Schieffer
Präsident des Golfverbandes
Nordrhein-Westfalen e.V.

Anzeige

Vereine als Heimstätte für Leistungssport

Verbandstag

Am 13. März fand in Düsseldorf der Verbandstag 2013 statt. Bevor die Tagesordnung abgehandelt wurde, sprach Marcus Neumann, der neue Sportdirektor des Deutschen Golf Verbandes über die „Vision Gold“. Neumann, der im Oktober noch als Bundestrainer mit der Nationalmannschaft der Damen in Belek sensationell Vizeweltmeister wurde, machte klar, dass die Athleten und die Vereine als Heimat der Athleten in das Zentrum der zukünftigen Fördersystematik des DGV rücken. Marcus Neumann betonte zudem auch die Bedeutung der Deutschen Golf Liga für die Prinzipien der Leistungsförderung mit ständigem Wechsel zwischen Training und Wettkampf (mehr dazu auf den Seiten 6 und 7).

Präsident Ekkehart H. Schieffer bedankte sich zum Beginn der formellen Tagesordnung bei Brigitte Weber für knapp 25 Jahre, in denen sie engagiert in der Geschäftsstelle des Verbandes tätig ist. Frau Weber geht Ende September in den Ruhestand. Anschließend erläuterte Herr Schieffer den Jahresbericht und begrüßte die neuen Mitglieder des Golfverbandes NRW, die Golfanlagen Werne an der Lippe, Schloss Auel, Mühlenhof freier Golfplatz, die Golfpark Rittergut Birkhof GmbH & Co KG und den GC Westheim e.V.

Dem GC Münster Wilkinghege gratulierte der Präsident des Golfverbandes NRW herzlich zum 50-jährigen Bestehen und betonte dabei die lange Tradition und Vorreiterrolle des Clubs für das Münsterland.

Die Gesamtentwicklung der Mitgliederzahlen im Bereich des DGV in der Altersklasse 7-14 Jahre sollte für alle Golfclubs ein Warnsignal sein: gegenüber 2008 gibt es hier 5,4 Prozent weniger Jugendliche in 2012. Die Zahlen in NRW sehen demgegenüber freundlicher aus. Im Golfverband NRW ist ein Zuwachs in diesem Alterssegment von 12 Prozent zu verzeichnen. Schieffer betonte, dass dies aber nicht ausreichen wird, um die sportlichen Ziele der Zukunft zu erreichen. Jugendförderung dürfe kein Zufall mehr bleiben.

Der Präsident erinnerte im Zusammenhang mit der Entwicklung der Mitgliederzahlen noch einmal an den Vortrag von Markus Lawatsch, der dem Verbandstag 2012 sehr prägnant die Probleme und Chancen im Marketing der Golfanlagen näher gebracht



▲ Blumen für Brigitte Weber

hatte. Inzwischen haben fünf Marketingseminare in NRW stattgefunden. Diese Reihe wird fortgesetzt.

Sportgeschehen

Da Erhard Wetterich erkrankt war, berichtete Hans-Georg Blümer als Sportkoordinator des Verbandes über das Sportgeschehen.

Uschi Beer vom Düsseldorfer GC hat bei den Deutschen Meisterschaften der Seniorinnen den zweiten Platz belegt. Max Rottluff, der mit der Nationalmannschaft in Belek WM-Bronze errungen hat, musste sich mit der Mannschaft des GC Hubbelrath bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft nur dem langjährigen Konkurrenten GC St. Leon-Rot geschlagen geben.

Mit Stolz wurde in NRW die Nominierung des Elite Team Germany beobachtet. Mit Sandra Gal, Caroline Masson, Martin Kaymer und Marcel Siem stehen derzeit alle vier Athleten aus NRW in dem möglichen Kader für die Deutsche Olympiamannschaft 2016.

Jugend

Stephan Krämer berichtete über die Dezentralisierung des Kadertrainings. Ziel war es, den Kadernspielern kürzere Fahrtwege zu ermöglichen. Über das Jahr 2012 wurden

neue Strukturen geschaffen. Die Trainingsinhalte in den einzelnen Stützpunkten wurden angeglichen und auf ein einheitliches Trainingskonzept umgestellt.

Ab 2013 wird es im Länderpokal der Jugend eine Trennung nach Jungen und Mädchen geben. Zur Vorbereitung auf den Mädchen-Länderpokal hat NRW 2012 zum ersten Mal am Mädchen-Vergleichskampf teilgenommen und das Turnier auf Anhieb gewonnen.

Der Golfverband NRW wird ein Spielsystem für die Zielgruppe der Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren erarbeiten. Das Hauptaugenmerk soll dabei auf der Anpassung der Plätze für Kinder liegen. Bereits jetzt ist es jedem Club möglich, die Bahnen kindgerecht zu kürzen, indem einfache Abschläge für Kinder ausgesteckt werden. Hier könnte mit sehr geringen Investitionen ein großer Erfolg für die Motivation der Jugendlichen erreicht werden.

Finanzen

Eberhard Eschenbach erläuterte den Finanzstatus zum 31.12.2012 und stellte wesentliche Einnahme- und Ausgabepositionen dar.

Die Einnahmen -846.000 Euro- lagen ebenso wie die Ausgaben -873.000 Euro- knapp unter Plan. Der Kostenvoranschlag für 2013 sieht Einnahmen von 858.000 Euro und Ausgaben von 875.000 Euro vor. Der voraussichtliche Kassenbestand zum 31.12.2013 wird mit 499.000 Euro geringfügig unter dem des Vorjahrs liegen. Das Ziel, den Kassenbestand nicht anwachsen zu lassen, werde damit erreicht. Von dem derzeit zustehenden Jahresbeitrag von 6,50 Euro hat der Golfverband NRW für das laufende Jahr 5,00 Euro eingefordert.

Das Testat des Wirtschaftsprüfers bestätigt die satzungsgemäße Verwendung der Mittel. Der Verbandstag genehmigte den Jahresbericht des Präsidiums einstimmig. Die Mitglieder des Präsidiums werden ebenfalls einstimmig für das Geschäftsjahr 2012 entlastet.

Wahlen zum Präsidium

Die Amtszeiten des Präsidenten, Ekkehart H. Schieffer, des Vizepräsidenten, Erhard Wetterich und des Schatzmeisters, Eberhard Eschenbach, endeten mit dem Verbandstag.

Alle drei werden vom Verbandstag einstimmig erneut gewählt.

Wettkampfsystem im Wandel

Spielführertagung

Erhard Wetterich gab zu Beginn der Spielführertagung, die am 17. März in Düsseldorf stattgefunden hat, einen kurzen Rückblick über die sportlichen Erfolge, die von Golfern aus Nordrhein-Westfalen im Jahr 2012 erzielt wurden. Bemerkenswert sei, dass achtmal Hubbelrath in den Siegerlisten auftauche. Die gute Trainingsarbeit und die daraus resultierenden Erfolge hätten eine Sogwirkung auf talentierte Athleten.

Wetterich hob einige Erfolge besonders hervor: den Titelgewinn bei der Deutschen Meisterschaft AK 18 von Max Herter (GC Hummelbachau) und die Vizemeisterschaft der Herren des GC Hubbelrath sowie den 3. Platz der Hubbelrather Damen bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft. Bei der Team-WM gewann Max Rottluff (GC Hubbelrath) die Bronzemedaille mit der Deutschen Nationalmannschaft. Erhard Wetterich forderte die Clubs auf, sich zu positionieren und entweder ein Bekenntnis zum Leistungssport und/oder zum Breitensport abzugeben. Auch ein rei-

nes Freizeitangebot anzubieten, könne für einen Club im Vordergrund stehen.

Der Vorsitzende des Sportausschusses erklärte, wie die Jugendarbeit in den Clubs und für den Verband durch die Verkürzung der Schulzeit unter dem Stichwort „G 8“ erschwert wurde. Dass Jugendliche dadurch oftmals erst viel später zum Training erscheinen können, ist dabei nur ein Aspekt. Der Verband hat reagiert und durch dezentrale Leistungsstützpunkte die Fahrzeiten der Kaderspieler minimiert. Für den Verband stehen Schulausbildung und Vorbereitung für einen Beruf mindestens ebenbürtig neben der sportlichen Ausbildung und schließen sich nicht gegenseitig aus.

Erhard Wetterich skizzierte kurz einige neue Denkansätze im Deutschen Golf Verband. Es gebe Beratungen, wie eine finanzielle Unterstützung gezielt für Clubs und Spieler, die sich erkennbar für den Leistungssport einsetzen, umgesetzt werden

kann. Dies wäre gleichbedeutend mit der Abkehr von der mehr oder weniger unkontrollierbaren Ausschüttung von Fördergeldern per Gießkannenprinzip.

Die bereits angekündigte Clubspielleiterausbildung wird in diesem Jahr starten. Informationen dazu werden an alle Clubs geschickt. Hans-Georg Blümer ging kurz auf die angesprochene Förderstruktur des DGV ein. Er erklärte, dass in der Infrastruktur des Trainings in allen Leistungsstufen der Athlet und der leistungsorientierte Verein im Mittelpunkt stehen. Der DGV propagiert auch in seiner „Vision Gold“, den Verein als Heimat und Trainingsmittelpunkt des Spitzenspielers zu erhalten.

Der Sportkoordinator des Golfverbandes NRW erläuterte das Spielsystem der Deutschen Golf Liga, dabei vor allem das der Gruppenliga sowie den neu strukturierten Willy-Schniewind-Mannschaftspreis. Hans-Georg Blümer wies explizit darauf hin, dass die Einzelergebnisse der Gruppenspiele der DGL nur dann in die Einzelrangliste des DGV einfließen können, wenn der Turniername korrekt angelegt und die Ergebnislisten der Gruppenspiele bis Montagmorgen nach dem Spieltag bis 9.00 Uhr an das Intranet gesendet werden.



▲ DGV-Sportdirektor Marcus Neumann brennt für die Vision Gold

Leitfaden zur Ausrichtung von Verbandswettspielen

Erhard Wetterich kündigte einen Leitfaden zur Ausrichtung von Verbandswettspielen an. Dieser solle helfen, Fehler bei Wettspielen des Verbandes zu minimieren und bestimmte Verfahren zu optimieren. Er nannte dabei den Umgang mit Platzregeln, der Hardcard, die Aufgaben des Starters und die Herrichtung der Golfplätze mit dem Erhalt der Vorgabenwirksamkeit unter Berücksichtigung der aktuellen CR- und Slopewerte. Dieser Leitfaden ist als Hilfestellung zu verstehen, damit Proteste und Beschwerden bei der Ausrichtung sich auf ein Minimum reduzieren.

Status Quo und Wege zur Verbesserung

Jugendwartetagung

Die Tagung der Jugendwarte, die am 10. März in Düsseldorf stattgefunden hat, stand ganz im Zeichen der Frage, welche Schritte gegangen werden müssen, um mehr Jugendliche für den Leistungssport Golf zu gewinnen. Der Vorsitzende des

Jugendausschuss, Stephan Krämer, gab zu Beginn der Tagung einen Rückblick über das Jahr 2012. Die Strukturen des Kadertrainings wurden geändert (mehr dazu auf Seite 14). Bei der Deutschen Meisterschaft AK 18 gewann Max Herter den Titel. Vier

weitere Top 10-Platzierungen gab es bei den anderen Meisterschaften. Deutscher Mannschaftsmeister der Mädchen wurde der GC Hubbelrath, Bronze sicherte sich der GC Paderborner Land. Bei den Jungen wurde das Team aus Hubbelrath Dritter.

Im Jugend-Länderpokal führte das Team aus NRW nach dem Zählspiel. Im Lochspiel konnten die sehr jungen Spieler den Platz dann aber nicht verteidigen und wurden am Ende 7. Ab 2013 werden Jungen und Mädchen getrennt antreten. Deshalb hat ein Mädchenteam des Golfverbandes NRW erstmals am Ländervergleichskampf teilgenommen und diesen dann auch prompt gewonnen.

Alle Erfolge sind jedoch nur Momentaufnahmen. Auch bei Kaderspielern geht es um die Gesamtentwicklung. Anna-Theresa Rottluff und Chiara Mertens wurden für den Juniorkader des Golf Team Germany nominiert. Damit fallen die beiden eigentlich aus der Kaderförderung in NRW heraus. „Wir haben uns trotzdem entschieden, diese jungen Spielerinnen weiter zu fördern“, signalisiert Krämer.

Stephan Krämer ordnet die nackten Zahlen der Statistik ein. 2002 gab es in NRW 7.212 Jugendliche, 2012 waren es 9.960. Allerdings sind hiervon etwa 3.000 ohne Stammvorgabe. „Die spielen gar kein Golf“, so Krämer. Weitere 3.775 Kinder und Jugendliche haben eine Stammvorgabe zwischen 37 und 54. Es bleiben also nur noch ganz wenige, die Golf wirklich als Sport betreiben. Lediglich 454 von den knapp 10.000 Jugendlichen haben eine Vorgabe von 11,4 und besser.

Krämer wirft die Frage auf: „Müssen wir neue Jugendliche suchen oder müssen wir die, die da sind, nur abholen?“ Aus dieser Frage resultiert die Einladung an Fabian Bünker. Der Sportliche- und Akademie-Leiter des GC St. Leon-Rot berichtet später darüber, wie bei dem Vorzeigclub aus der Kurpfalz Jugendliche begeistert und gefördert werden.

Vorschau Wettspielsaison 2013

Die AK 14 wird an zwei Terminen jeweils Samstag und Sonntag gespielt. Für die AK 12 gibt es nun drei Termine, neu ist dabei die NRW-Meisterschaft im September.

Größer fallen die Änderungen bei der DMM aus: Ab 2013 gibt es für Jungen und Mädchen jeweils Meisterschaften in den AKs 14, 16 und 18.

Der Deutsche Golf Verband hat gesehen, dass ein ganzjähriges Wettkampfsystem für Leistungsförderung gut und wichtig ist. Daher soll dieses auch im Jugendbereich etabliert werden. In NRW sind die Clubs dies durch die Jugendliga schon gewohnt. Ab 2014 wird es zunächst nur in der AK 18



▲ Fabian Bünker erläutert das Jugendförderkonzept des GC St.Leon-Rot

eine Deutsche Golf Liga für Jungen und eine für Mädchen geben. AK 16 und AK 14 folgen voraussichtlich jeweils zwei Jahre später.

Ehrung Bundespreis DGV 2012

Als Landessieger NRW wird zum dritten Mal in Folge der GC Paderborner Land geehrt. Stephan Krämer überreicht der frisch gewählten Jugendwartin Barbara Pinkernell den Preis. Diese betonte, dass Neil Bryan und Francesco Amatulli hervorragende Jugendarbeit geleistet haben.

Best practice

Fabian Bünker berichtet über das Jugendförderkonzept in St.Leon-Rot (SLR). Ziel sei es, Spieler aus der Umgebung für die eigenen Mannschaften ausbilden. Dabei geht es um die Persönlichkeitsentwicklung und eine breite, sportliche Ausbildung. Bünker gibt unumwunden zu, dass Teile des Konzepts in Berlin-Wannsee abgeschaut sind und ermuntert gleichzeitig die anwesenden Jugendwarte, sich aus dem Förderkonzept von SLR oder aus anderen guten Beispielen aus der Nachbarschaft zu orientieren, um die eigene Jugendarbeit zu forcieren. Wichtig sei es, so Bünker, die Kinder frühzeitig in Mannschaften einzubinden und somit eine emotionale Bindung an den Club zu schaffen.

Die Kinder werden in SLR dazu angeleitet, viel für sich alleine zu trainieren. Die Ei-

genmotivation ist entscheidend. Mit dem Lucky33-Trainingsbuch, dessen Inhalte vom Hubbelrather Trainer Roland Becker stammen, werden den Kindern und Jugendlichen rund 100 Übungen mit Zielvorgaben und Tipps je nach Alter und Vorgabe an die Hand gegeben, die ein sehr strukturiertes Training möglich machen und auch Athletik- und Mentalübungen beinhalten.

Gut sei es, so Fabian Bünker, Junior-Tees auf dem Platz anzulegen. Im Semirough lassen sich für unterschiedliche Leistungsstände Tees einlassen. „Frühzeitig den Kids das Gefühl geben, ein Par zu spielen und nicht gegen Triplebogey anzukämpfen, ist wichtig“, so Bünker. Durch interne Wettkämpfe, bei denen Anfänger auch gegen die besten Spieler antreten, lässt sich der Nachwuchs stark motivieren.

Andere Clubs werden in der Umgebung mit einbezogen. Zielsetzung ist es, gemeinsam mehr Kinder zum Golf zu bringen, wovon letztlich alle Clubs profitieren.

Abschlag Schule

Stefanie Lindemann berichtete, dass im Jahr 2012 92 Clubs in NRW an dem Programm „Abschlag Schule“ teilgenommen haben und dadurch 2.630 Kinder die Möglichkeit bekommen haben den Golfsport einmal kennen zu lernen. „Ein gutes Potenzial, um am Ball zu bleiben“, so Lindemann, die die Club gleichzeitig animiert, Anträge für 2013 über den DGV zu stellen.

Golf olympisch

Vision Gold

Bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro werden erstmals seit 1904 wieder Golfer um Medaillen kämpfen. Oberstes Ziel des Deutschen Golf Verbandes ist die erfolgreiche Teilnahme seiner Athleten bei Olympia. Die Vision Gold ist dabei sportliches Leitbild und konkretes Handlungsprogramm zugleich.

Die International Golf Federation als zuständiger Dachverband sieht vor, die Weltrangliste als Qualifikationsinstrument für die Olympischen Spiele 2016 zu nutzen. Aus diesem Grund hat der DGV seine Systeme optimiert, um einen langjährigen, lückenlosen Aufbau in Trainings- und Wettkampfstrukturen zu ermöglichen. So bilden ab 2013 alle Leistungs- und Nachwuchsspieler mit olympischer Erfolgsperspektive das Golf Team Germany (GTG). Träger sind der DGV und die PGA of Germany gemeinsam, da eine Unterscheidung zwischen Amateur und Profi im olympischen Kanon nicht mehr vorgesehen ist.

Das GTG besteht aus drei Säulen: dem Elite Team Germany, dem National Team Germany und dem Junior Team Germany. Das National Team Germany setzt sich aus dem bisherigen A- und B-Kader zusammen. Auch werden hier junge Tourspieler weiter gefördert, die die Perspektive haben, die Deutschen Farben bei Olympia zu vertreten. Das Elite Team Germany generiert wiederum seine Athleten aus der Spitze des National Team Germany. Genauer gesagt aus den Athleten, die kurz- und mittelfristige olympische Erfolgsperspektiven haben. Diese Spieler bereiten sich fokussiert auf die nächsten Olympischen Spiele vor. Die dritte Säule im GTG ist das Junior Team Germany. Hier werden Nachwuchsspieler mit langfristiger Aussicht auf eine Olympia-Teilnahme gefördert. Das Junior Team Germany entspricht dem früheren C-



▲ **Anna-Theresa Rottluff gehört zum Junior Team Germany**

Kader. So findet im Sinne der Vision Gold eine Verzahnung von Amateur- und Profisport statt und auch der Übergang aus dem Amateur-Kader auf die Touren wird damit erleichtert. Der DGV integriert auf diese Art und Weise die Besten der Besten in das System, um dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) geeignete Kandidaten für die Nominierung für die Olympischen Spiele vorschlagen zu können.

Kräfte bündeln

2012 hat der DGV in St. Leon-Rot die Kräfte gezielt gebündelt. In diesem Leistungs-



▲ **Max Mehles mit Jungen-Bundestrainer Ulli Eckhardt**

zentrum arbeiten Athleten des Golf Team Germany intensiv mit den Bundestrainern und dem Betreuerstab zusammen. Der Aufbruch des Golfsports in olympische Zeiten stellt eine besondere Herausforderung dar. Dazu Marcus Neumann, der neue Sportdirektor des DGV: „Olympia kennt keinen Unterschied zwischen Amateur und Profi, es geht auch im Golf zukünftig nur noch um Nachwuchs- und Hochleistungssport!“

Die Sportler, die Deutschland bei Olympischen Spielen vertreten sollen, brauchen eine optimale Unterstützung. Dabei hilft es, dass die Kompetenz der beiden großen Organisationen DGV und PGA of Germany gebündelt werden und beide an einem Strang ziehen. Die PGA of Germany unterstützt das GTG vor allem mit Know-how, indem sie ihre Erfahrung aus dem Bereich

der Tourspieler einbringt. Bei Olympia werden die besten Spieler der Welt am Start sein, also vor allem die erfahrenen Spieler, die auf den Touren in Europa und USA sowie bei den Major-Turnieren regelmäßig um den Sieg mitspielen. Die Tourspieler sind in der Regel Mitglieder der PGA, werden nun aber als Spieler des Golf Team Germany auch weiterhin im DGV-Leistungszentrum trainieren können.

Auf der Ebene der Trainer sind die beiden Verbände ohnehin auf das Engste miteinander verzahnt: Die Bundestrainer und Co-Trainer des Golf Team Germany sind sowohl anerkannte Trainer des DGV und damit auch des DOSB, als auch PGA-Professionals. Zur Vision Gold gehören aber auch die übergeordneten Strukturziele, wie das Etablieren des Golfsports als Sport für

viele, besonders für Kinder und Jugendliche, mithin auch die Steigerung der Mitgliederzahl von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre in den Golfclubs, eine bessere, gesellschaftliche Akzeptanz des Golfsports und die Erfüllung des Bildungsauftrags durch den Golfsport.

Eine klare, altersgemäße Strukturierung des Trainings vom Grundlagentraining bis hin zum Hochleistungstraining ist in der erfolgsorientierten Arbeit in der Vision Gold unabdingbar. Ein weiterer, zentraler Baustein in der Vision Gold ist ein nationales Wettkampfsystem, bei dem die Nachwuchsspieler kontinuierlich gefordert und gefördert werden. Die Entwicklung der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft hin zur Deutschen Golf Liga ist hier ein Ergebnis der Überlegungen.

Bestandteil der Vision Gold

Kramski Deutsche Golf Liga

Die Deutsche Golf Liga (DGL) ist ein zentraler Bestandteil der Vision Gold. Entwickelt wurde die Deutsche Golf Liga gemeinsam mit dem Sportrat, Experten aus sportwissenschaftlichen Einrichtungen, Landesgolfverbänden und Bundesliga-Golfclubs. Die Überzeugung, die dahinter steht: Nur aus einer starken, nationalen Wettkampfkultur heraus können Spielergenerationen entstehen, die große internationale Erfolge erzielen. Basis der DGL ist der bundesweit einheitliche Aufbau von Mannschaftswettbewerben über mehrere Spieltage hinweg mit Auf- und Abstiegsmöglichkeiten auf den Ebenen 1. Bundesliga, 2. Bundesliga, Regionalliga, Oberliga, Landesliga und Gruppenliga.

Die beiden erstplatzierten Mannschaften jeder Staffel der in Nord und Süd aufgeteilten 1. Bundesliga spielen auf einem neutralen Platz den Deutschen Mannschaftsmeistertitel im so genannten „Final Four“ aus. Dieses neue Ligasystem schafft eine fordernde Plattform für intensiven Wettbewerb auf allen Leistungsstufen, von der 1. Bundesliga bis zur Gruppenliga.

Neu ist auch, dass ab 2013 die Möglichkeit besteht, einen jungen Tourspieler in der Clubmannschaft starten zu lassen. Dies ist an die Voraussetzung geknüpft, dass der betreffende Spieler vorher schon als Amateur mindestens drei Jahre lang für den Club gespielt hat und noch nicht älter als 25 Jahre ist. Die ebenfalls neue Ligarangliste errechnet sich ausschließlich aus den Einzelergebnissen der Deutschen Golf Liga und dient als Qualifikationsinstrument für die Deutschen Meisterschaften der Damen und Herren.

Die Rolle der DGL in der Vision Gold

Mit der neu geschaffenen Deutschen Golf Liga wird die nationale Wettspielsystematik und -kultur im Sinne einer erhöhten Qualität und Quantität der Wettbewerbe, stringenter Kontinuität im Aufbau, erkennbarer Präsenz in der nationalen Sportwelt, gesteigerter Spannung und Emotionalität, größerer Transparenz, verbesserter Attraktivität für Sponsoren und letztlich auch stärkerer medialer Aufmerksamkeit neu geregelt.

Für die teilnehmenden Clubs besteht zudem die Gelegenheit, sich über ein leistungssportlich ausgerichtetes Profil am



▲ Erfolgreiche Mannschaft: die Herren des GC Hubbelrath



▲ Emotionen Teamsport: Christopher Wüst (Hubbelrath)

Markt zu positionieren. Die Deutsche Golf Liga wird als Marke ein weithin sichtbares Zeichen für die tiefe Verankerung von Trai-

ning und Wettkampf im Club sowie ein deutliches Bekenntnis zum Leistungssport sein.

Ligarangliste

Beginnend mit der Saison 2013 werden geschlossene Ligaranglisten gesondert für Damen und Herren geführt, in denen unabhängig von der jeweiligen Liga alle Zählspielergebnisse pro Spieltag der Deutschen Golf Liga aufgenommen werden. Die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft der Damen und Herren basiert künftig auf der Platzierung in der Ligarangliste. Für die DM der Damen und Herren qualifizieren sich alle Spielerinnen bis Platz 30 bzw. alle Spieler bis Platz 60 und Schlaggleiche der Ligarangliste. Ein zusätzliches Qualifikationsturnier wird am 17. und 18. August 2013 im GC Mannheim-Viernheim stattfinden. Teilnahmeberechtigt hieran sind alle Spielerinnen mit einer DGV-Stammvorgabe von -4,0 oder besser und Spieler mit einer DGV-Stammvorgabe von -2,0 oder besser, die nicht bereits durch die Ligarangliste qualifiziert sind. Bei diesem Turnier qualifizieren sich die acht besten Damen plus Schlaggleiche bzw. die zehn besten Herren plus Schlaggleiche für die DM.

Die bisherigen Amateur-Ranglisten des DGV werden nicht mehr weiter geführt. Die internationale Vergleichbarkeit der Spieler wird zukünftig durch die EGA- und die Weltrangliste sichergestellt.





NRW als Vorreiter

Jugendliga-Golf

Das Erlebnis, in und mit einer Mannschaft Sport zu treiben, Erfolge zu feiern, Niederlagen zu verarbeiten und sich gegenseitig zu besseren Leistungen anzuspornen, kommt im Individualsport Golf oftmals zu kurz. Dies hat auch der Deutsche Golf Verband erkannt und als einen zentralen Baustein im Sportförderkonzept die Deutsche Golf Liga installiert (siehe auch Seite 7). An mehreren Spieltagen kontinuierlich um den Titel zu spielen, wird demnächst auch für die Jugend auf Bundesebene eingeführt, sukzessive für alle Altersklassen.

Einen sportlichen Mannschaftswettkampf für Kinder und Jugendliche gibt es in Nordrhein-Westfalen schon seit vielen Jahren. NRW ist damit ein Vorreiter in der Jugendförderung. In der „Jugendliga-Golf“, bisher durch private Initiative organisiert, wird schon seit 2001 von Jungen und Mädchen in Mannschaften mit sechs Spielern oder Spielerinnen Golf als Gemeinschaftserlebnis angeboten. Die Jugendliga ist in den mehr als zehn Jahren so gut angenommen worden und gewachsen, dass inzwischen

Teams, die in einer Gruppe zusammen spielen. Mit einem echten Heimspiel kann im eigenen Club Werbung für die Jugendförderung gemacht und auch das Wir-Gefühl im Club gesteigert werden. Die Motivation der Kinder und Jugendlichen steigt ebenso, wie die Identifikation mit dem eigenen Club. Durch das Pyramidensystem ist der sportliche Reiz noch gewachsen, da es auch Auf- und Absteiger gibt.

Die Bezirksliga ist der Einstieg und die Basis. Hier spielen alle Mannschaften in einer Rangliste und die zwölf besten Teams steigen in die Landesliga auf. Gewertet werden Brutto-Stableford-Punkte.

Die Landesliga bestehend aus sechs Gruppen. Auch für diese 36 Mannschaften gilt eine Rangliste, aus der die sechs besten Mannschaften den Aufstieg feiern dürfen, während die zwölf Teams, die am Saisonende in der Tabelle unten stehen, den Gang zurück in die Bezirksliga antreten müssen. Ab der Landesliga wird „Brutto über CR“ gewertet.



▲ Nur durch ständigen Wettkampf ...

desliga absteigen. In einem Endspiel wird in jedem Jahr der Mannschaftsmeister „Jugendliga-Golf“ ausgespielt. Nach 18 Loch als klassischem Vierer folgt ein 18 Loch-Einzelwettkampf. Aus den Ergebnissen der drei Vierer und der sechs Einzel ergeben sich die Platzierungen.

Im Jahr 2012 traten die Mannschaften des GC Mülheim an der Ruhr, der GC Hubbelrath, der GC Meerbusch, der GC Hösel, der Düsseldorfer GC und der G&LC Köln zum Finalturnier an. Den Titel sicherte sich erwartungsgemäß der Titelverteidiger GC Hubbelrath mit den Spielern Mario Königsfeld, Sebastian Timmermann, Oliver Weigt, Kenji Nakajima, Max Philipp Ropinski und Tim Bombosch.

Saison 2013

Die sechs Spieltermine der Jugendliga-Golf wurden mit dem Golfverband NRW abgestimmt. Dadurch müssen die Jugendlichen sich nicht zwischen einem offiziellen Verbandsturnier und der Teilnahme an einem Spieltag der Jugendliga-Golf entscheiden.

Auch weiterhin gibt es vom Deutschen Golf Verband die Zusage, dass Mannschaftswettkämpfe der Jugendliga-Golf als eine der möglichen Kriterien für die Förderung im „Golf4Youth“ Programm gelten.



▲ ... werden Talente gefördert

nicht nur in mehreren regionalen Gruppen, sondern in einer dreistufigen Pyramide gespielt werden kann. Jede Gruppe besteht aus sechs Mannschaften. Austragungsorte der Mannschaftswettkämpfe sind an sechs Spieltagen die jeweiligen Golfanlagen der

Die Regionalliga ist die höchste Spielklasse. Die 18 besten Mannschaften aus NRW werden in 3 Gruppen in einer Rangliste geführt. Die sechs führenden Teams werden zum Endspiel eingeladen, während die sechs schwächsten Teams in die Lan-

Neben dem Verbandsgeschehen

Golf Senioren Gesellschaft und Westfälischer Clubpokal

Das Sportgeschehen in Nordrhein-Westfalen geht über das vom DGV und Golfverband NRW organisierte Wettkampfsystem hinaus. Neben der Jugendliga-Golf bieten auch die Golf Senioren Gesellschaft Deutschland (GSG) und der Westfälische Clubpokal ein Umfeld, in dem sich Golfer bei sportlichen Wettkämpfen treffen.

Golf Senioren Gesellschaft

Die Golf Senioren Gesellschaft organisiert über 50 Wettspiele auf regionaler und auf nationaler Ebene und koordiniert darüber hinaus 20 Länder-Freundschaftsbegegnungen mit Seniorengolfern anderer Nationen in Europa und darüber hinaus.

Die GSG ist Mitglied der European Seniors Golfer Association (ESGA). Mannschaften können deshalb an der internationalen Senioren Europameisterschaft und der Senioren Masters (ab 70 Jahre) teilnehmen. 23 nationale Golf Senioren Gesellschaften sind unter diesem Dachverband zusammengeschlossen. Daraus ergibt sich die Möglichkeit zu internationalen Wettkämpfen.

In Deutschland ist die GSG Ausrichter und Veranstalter des größten Seniorenturniers, dem Kurt-Engländer-Preis, bei dem mehr als 400 Spielern zeitgleich auf fünf verschiedenen Plätzen antreten. Der gesellschaftliche Teil mit einem attraktiven Rahmenprogramm spielt dabei eine wichtige Rolle.

Seit 2012 ist die GSG assoziiertes Mitglied im Deutschen Golf Verband mit Verbandsstatus. Aktuell hat die GSG rund 1.500 Mitglieder aus 250 Golfclubs. Die Senioren ab 55 Jahren bilden einen Kreis von Golfern, die gerne ihre Erfahrungen untereinander teilen. Das Ziel ist immer, die sportliche und freundschaftliche Verbindung der Golf-Senioren national und international zu fördern und zu pflegen.

WESTFÄLISCHER CLUBPOKAL

Seit 1966 gibt es einen regionalen Mannschaftswettbewerb. Der „Westfälische Clubpokal“ fand damals auf Initiative von Horst Benkert in Dortmund statt. Teilnahmberechtigt sind und waren alle westfälischen Clubs, ergänzt um den Osnabrücker Raum. Ziel des Westfälischen Clubpokals



▲ Auch bei der GSG und im Westfälischen ...

war die Verständigung und das Kennenlernen zwischen den verschiedenen Golfclubs Westfalens.

An einem Wochenende werden zunächst am Samstag Vierer, sonntags dann Einzelzählspiele gespielt. Eine Mannschaft besteht aus zehn Spielern, wobei es egal ist, ob Damen, Herren oder Jugendliche antreten. Jeweils acht Ergebnisse kommen in die Wertung. 1978 nahmen 16 Golfclubs in zwei Gruppen am Westfälischen Clubpo-

kal teil. Das Interesse wuchs schnell und so wurde ab 1980 schon in drei Gruppen gespielt. Aktuell treten rund 40 Clubs in vier Gruppen an, wobei es auch Auf- und Abstiege gibt.

Nach Gründung des Golfverbandes NRW haben Vorstände und Spielführer der westfälischen Golfclubs beschlossen, den Westfälischen Clubpokal als private Veranstaltung in gewohnter Weise fort zu führen.

Seit 1989 findet das jährliche Spielführertreffen der westfälischen Golfclubs auf Einladung von Rolf D. Hantschel permanent in Osnabrück statt. In der Siegerliste wird der Dortmunder GC mit 13 Siegen als erfolgreichster Titelsammler geführt. Es folgen der GC Münster-Wilkinghege mit neun Siegen vor dem GC Osnabrück, der den Siegerpokal sieben Mal erringen konnte.

Am 9. Juni wird der Westfälische Clubpokal 2013 ausgespielt. Die Gruppe A als höchste Spielklasse tritt beim Golfclub Marienfeld an, Gruppe B wird im Golfclub Schloß Westerholt spielen, Gruppe C im Golfclub Lipperland um Auf- und Abstieg kämpfen, während in der Gruppe D auf dem Platz des Golfclub Herford niemand absteigen, aber die beiden besten Teams in die höhere Gruppe C aufsteigen können.



▲ ... Clubpokal wird Sport groß geschrieben

Max Rottluff in den USA mit starker Serie

Erfolge im College-Golf

Max Rottluff hat sich im College-Golf in den USA einen Stammplatz in der Top 10 erkämpft. Der Meerbuscher begann mit seinem 3. Platz in Tucson eine sehr respektable Serie.

Inzwischen ist er zum fünften Mal in Folge mit Platzierungen in der erweiterten Spitzengruppe für seine harte Trainingsarbeit belohnt worden.

Die Erfolge sind vor allem deshalb so beachtlich, weil sie in jeweils international sehr hochklassig besetzten College-Turnieren erzielt wurden. Rottluff bot dabei unter anderem dem Führenden im World Amateur Golf Ranking Chris Williams, Julien Bruin (Nummer 4), Chen Tsung Pan (Nummer 7) und Brandon Stone (Nummer 15) sowie weiteren Spielern aus den Top 50 der Weltrangliste Paroli. Diese Anhäufung der besten Amateure der Welt ist durch die Teilnahme der Top-College-Teams fast immer gewährleistet.

Beim Amer Arie-Invitational im Waikoloa Beach Resort auf Hawaii kam Max Rottluff nach Runden von 73, 67 und 69 auf den geteilten 8. Platz und hatte dabei nur zwei Zähler mehr auf der Scorekarte als der Zweitplatzierte.

Eine Woche später ging es für das Team von Rottluff zum The Prestige nach Palm Springs (Kalifornien). Hier schnitt der Spieler des GC Hubbelrath als geteilter 7. mit Runden von 69, 75 und 67 erneut sehr gut ab. Diesmal fehlten nur drei Schläge auf den Silberplatz.

Die fünfte Platzierung unter den besten zehn landete Max Rottluff beim Turnier



▲ Max Rottluff ist auch in den USA erfolgreich

in Los Angeles. In die Finalrunde startete er von Rang 6. Allerdings hatte sich der Spieler des National Team Germany eine Erkältung eingefangen und war deshalb nicht im Vollbesitz seiner Kräfte. Einige Fehler nach Konzentrationsschwächen verhinderten ein besseres Abschneiden als den 10. Platz. „Ich bin aber froh, wie ich die Runde beendet habe. Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt fallen lassen, habe sogar mit Birdie-Birdie aufgehört“, konnte Rottluff dem Abschneiden positive Aspekte abgewinnen.

„Ich bin mit den Ergebnissen soweit sehr zufrieden, auch wenn es bisher noch nicht für ganz vorne gereicht hat. Ich sehe aber,

wie nah ich dran bin“, zieht Max Rottluff eine kleine Zwischenbilanz.

Auch der Coach des College-Teams ist mit seinem Deutschen Schützling sehr zufrieden. Tim Mickelson, der Bruder des US-Superstars Phil: „Max wird in das nächste Turnier als Nummer 1 des Teams gehen. Er ist in diesem Semester eine Maschine, macht so viele gute Schläge und puttet hervorragend. In seinem Spiel gibt es wirklich keine Schwächen.“

Der Respekt der Fachwelt in den USA ist Max Rottluff mit seinem bisherigen Auftreten in der College-Meisterschaft jetzt schon sicher.

Profis aus NRW auf den Touren

Marcel Siem auf der Überholspur

Fast hätte es für Marcel Siem noch gereicht, aber auch beste Ergebnisse inklusive Sieg in Marokko haben doch noch nicht zur ersten Masters-Teilnahme des Raters geführt. Als Trost durfte Siem sich über eine besondere Ehre freuen: er wurde von der European Tour zum „Golfer des Monats März“ gekürt. Der 32-Jährige, der auch die Kader des Golfverbandes NRW durchlaufen hatte und jetzt dem

Elite Team Germany mit der Perspektive auf die Olympischen Spiele 2016 angehört, gewann zuletzt beim Turnier in Agadir seinen dritten Titel auf der European Tour und belegte wenige Tage später beim US-Turnier in San Antonio/Texas den geteilten 10. Rang. „Ich freue mich, dass ich gewählt wurde. Ich war sehr zufrieden mit meiner Spielweise in Marokko und bin froh, dass es nun anerkannt wird“, sagte Siem,

der die Ehrung erstmals entgegennahm. Maßgeblich für diese Auszeichnung des Rheinländers war sein Start-Ziel-Sieg bei der Trophée Hassan II in Marokko. Es war dies sein dritter Sieg auf der European Tour. Trotz dieses Triumphes fehlten am Ende 0,03 Punkte in der Weltrangliste zum Sprung in die Top 50 und damit zur Qualifikation zum Masters in Augusta. Nach Platz 10 in Texas klettert Siem in der Weltrangli-

ste zwar auf Position 48, aber dies half nicht mehr. Nur als Sieger in Texas wäre er noch zum Masters eingeladen worden. Besser, als auf Rang 48, hatte Marcel Siem in seinen 13 Jahren als Tour-Profi noch nie gestanden. Nachdem zwischen dem ersten Toursieg 2004 und dem zweiten Turnierge-winn etliche Jahre lagen, kann Siem schon so früh im Jahr 2013 mit dem Titel in Ma-rokko das zweite Jahr mit einem Sieg hin-tereinander feiern. Er ist damit endgültig in der Weltspitze angekommen!

Laureus Sport Award für Martin Kaymer

Das Ryder Cup-Team Europas hat den Laureus Sports Award gewonnen. Und wer erinnert sich nicht an diesen magischen Moment der Sportgeschichte, als Martin Kaymer den alles entscheidenden Putt zum Sieg seiner Mannschaft und Europas über die USA versenkte?

„Ich bin sehr stolz, dass ich mit meinen eu-ropäischen Ryder Cup Kollegen als „Mann-schaft des Jahres“ ausgezeichnet wurde. Dass ich nun bereits zum zweiten Mal nach 2011 den Laureus Sports Award erhalte, ist der Wahnsinn,“ jubelt Kaymer auf seiner Homepage. „Das war einer der größten und emotionalsten Momente meiner Karriere und ich bin überglücklich, dass ich meinen Beitrag zu unserem Sieg leisten durfte. Ich habe in diesen Tagen beim Ryder Cup wie-der einmal erfahren was „Team Spirit“ be-deutet und erinnere mich heute noch sehr sehr gerne an diese Momente“, ergänzt der Mettmann, der in diesem Jahr schon drei Top 10-Platzierungen eingefahren hat, allerdings auch einmal am Cut scheiterte. In der Weltrangliste ist Martin Kaymer, der wie Marcel Siem, Caroline Masson und Sandra Gal aus den Kadern des Golf-verbandes NRW hervorgegangen ist und als Mitglied des Elite Team Germany die Olympischen Spiele von Rio 2016 fest im Blick hat, auf Rang 31 weiterhin der best-platzierte Deutsche.

Masson beim Major in Kalifornien auf Platz 13

Nach der großartigen Saison 2012 mit der Qualifikation für die lukrative und sport-lich attraktive LPGA-Tour in den USA war der Start ins neue Jahr für Caroline Mas-son nicht wirklich gut gewesen. Bei drei Starts auf der LET kam die Gladbeckerin nur einmal in den Cut und kam von den Turnieren in Australien und Neuseeland mit nur knapp 3.000 Euro Preisgeld zurück. Auch die beiden ersten Turniere der LPGA-Tour verliefen nicht nach Wunsch und die



▲ Caroline Masson und ...



▲ ... Marcel Siem waren im Frühjahr schon erfolgreich

Spielerin, die mit dem GC Hubbelrath als Amateurin erfolgreich war, konnte sich zweimal nicht für die Finalrunden qualifi-zieren. Doch dann platzte der Knoten – und zwar richtig: Caroline Masson hat beim ersten Major-Turnier des Jahres mit Platz 13 glänzt und ist erstmals in den USA im Geld gelandet.

Die 23-Jährige spielte auf dem Par-72-Kurs im kalifornischen Rancho Mirage groß auf und beendete das mit 2,0 Millionen Dollar dotierte Turnier mit 284 (70, 73, 71, 70) Schlägen auf einem hervorragenden 13. Platz. Ein Scheck über 29.156 Dollar war der Lohn für die geduldige Arbeit der ehe-maligen NRW-Kaderspielerin. „Yes – tolle

zwei unter in Runde 4“, schrieb Masson auf ihrer Webseite, „ich habe wieder sehr kon-stant gespielt. Leider fielen noch zu wenig Putts. Da ist noch viel Luft nach oben. Ich bin aber sehr zufrieden! Dies gibt mir Auf-trieb und Selbstvertrauen, auf der Tour zu bestehen.“

Sandra Gal, die früher ebenfalls im GC Hubbelrath zu Hause war, ist in Rancho Mirage beim ersten Major des Jahres als 70. mit 152 Schlägen am Cut gescheitert. Zuvor hatte Gal viermal bei LPGA-Turnie-ren im Geld gelegen und bis jetzt mehr als 52.000 Dollar Preisgeld verdient, wobei die beste Platzierung Rang 18 beim LPGA-Founders Cup in Phoenix/Arizona war.

Urkunden überreicht

Kaderstützpunkte

Im Zuge der Einführung der Deutschen Golf Liga wird der Austragungsmodus für die NRW-Mannschaftsmeisterschaften geändert. Der Willy-Schniewind-Mannschaftspreis wird ab 2013 an nur einem Wochenende in drei Lochspielrunden ausgetragen. Für die erste Runde, die am Samstagvormittag ausgespielt wird, werden die vier Erstplatzierten des Vorjahres gesetzt. Die Teams, die in 2012 den Klassenerhalt geschafft hatten sowie die beiden Aufsteiger aus der 2.Liga werden als Gegner zugelost. Die Auslosung erfolgt durch die Spielleitung vor dem ersten Spieltag in der Kapitänsbesprechung.

Am Samstagnachmittag werden die Halbfinals zwischen den Siegern der vier Partien



▲ XXXXXX

Willy-Schniewind-Mannschaftspreis 2013

Geänderter Modus

Im Rahmen der Tagung der Jugendwarte wurden allen Stützpunkten, an denen Kadertraining in NRW stattfindet, Urkunden überreicht. Diese weisen den Club als Standort für die besondere Jugendförderung durch den Golfverband NRW aus. Der GC Hummelbachau, der Marienburger GC, der GC Paderborner Land, der GLC Nordkirchen, der GSC Rheine-Mesum, der GC Am Lüderich und der GC Bergisch Land können sich ab sofort mit den Urkunden schmücken.

Vor allem, weil im Zuge der Schulreform die Jugendlichen nicht mehr so früh zum Training aufbrechen können, reifte der Entschluss, dezentrale Stützpunkte zu schaffen, so dass an allen Stützpunkten alle Kader von D1 bis D4 sowie auch der noch neue D5-Kader betreut werden. Bisher waren für die Kinder und Jugendlichen oft längere Anfahrtswege nötig.

gespielt. Zudem spielen die Verlierer des ersten Matches die beiden Absteiger aus.

Die dritte Runde der Meisterschaft wird am Sonntag ausgetragen. Die Sieger der Halbfinals treten zum Finale an. Die Unterlegenen der Halbfinalbegegnungen spielen um Platz 3. Am Vormittag werden vier Lochspiel-Vierer ausgetragen, am Nachmittag folgen acht Einzel-Lochspiele.

2. bis 5. Liga

In den Ligen 2 bis 5 spielen die Mannschaften an nur einem Spieltag zunächst am Vormittag eine Runde Zählspielqualifikation und anschließend eine Runde Einzel-Lochspiel. In der Zählspielqualifikation treten sechs Spieler je Team an, wobei nur fünf Ergebnisse in die Wertung kommen.

Um den Aufstieg spielen die Mannschaften, die am Vormittag die Plätze 1 und 2 erreicht haben. Der Sieger der Lochspiele dieses Matches, die am gleichen Nachmittag ausgetragen werden, steigt in die nächsthöhere Liga auf. Im Kampf um den Klassenerhalt trifft der Drittplatzierte der Zählspielqualifikation auf den 6. und der 4. auf den 5. Die jeweiligen Sieger der



▲ XXXXXX

Matches verbleiben in der Liga, die unterlegenen Mannschaften steigen in die nächst-tiefere Liga ab.

Es ist jedem Club freigestellt, Herren, Damen und Jugendliche in der Mannschaft einzusetzen. Eine Altersbegrenzung gibt es nicht. Eine Mannschaft besteht in der 1.Liga aus acht Spielern, ab der 2.Liga aus sechs Spielern, jeweils mit bis zu zwei Ersatzspielern.

Impressum

Herausgeber: Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Verantwortlich: André Pastoors

Redaktion: Stefan Blümer, Hans-Georg Blümer, André Pastoors

Anschrift:
Golfverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Eltweg 4, 47809 Krefeld
Telefon (0 21 51) 93 19 10,
Telefax (0 21 51) 57 24 86
e-Mail: gvnrv@t-online.de
Internet: www.gvnrv.de

Fotos:
Hans-Georg Blümer, Stefanie Lindemann, Stefan Blümer

Verlag und Anzeigen:
Golfkurier
Annastraße, 51149 Köln
Telefon: (0 22 03) 9 77 30-0
Telefax: (0 22 03) 9 77 30-50
E-Mail: info@golfkurier-bonn.de

Gesamtherstellung:
Golfkurier
Annastraße, 51149 Köln
Telefon: (0 22 03) 9 77 30-0
Telefax: (0 22 03) 9 77 30-50
E-Mail: info@golfkurier-bonn.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Anzeige

Anzeige